

NEWSLETTER Juni 2023



Agrophotovoltaik: Schutz und Strom gleichzeitig. Bild: Agroscope

Landwirtschaft und Klima

Liebe Leserin, lieber Leser

Extreme Wetterereignisse gefährden zunehmend die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe in der Schweiz. Meine eigenen Erfahrungen zeigen dies beispielhaft. Auf unserem Biobetrieb, am Südhang des zürcherischen Irchels, wird seit 188 Jahren Obst und Wein produziert. 2022 zerstörte im Juni ein noch nie dagewesener, heftiger Hagelschlag innert Sekunden alle unsere Kulturen. Die Fruchtbäume der Obstbäume und Weinstöcke wurden derart stark beschädigt, dass auch dieses Jahr die Erträge minimal sein werden, selbst wenn ideale Wetterbedingungen herrschen werden. Auch die Himbeer-, Kartoffel- und Kürbisskulturen waren nicht mehr als solche erkennbar. Das bedeutet innerhalb von fünf Jahren bereits das zweite Mal einen finanziellen Totalverlust. Ein Jahr zuvor bescherte uns der verregnete und gewitterreiche Sommer 2021 mit dem bislang feuchtesten Juli seit Messbeginn 1864 durch Dauerregen und einem verheerenden [Hagelzug](#) ebenfalls sehr hohe Ertragseinbussen, nicht nur beim Obst, sondern auch bei Wein und Gemüse. Im Sommer 2018 hinterliessen Hitze und Trockenheit im bislang wärmsten Jahr seit Beginn regelmässiger Wetteraufzeichnungen ihre Spuren auf unserem Betrieb. 2017 machte ein heftiger Spätfrost die allzu früh erblühten Obstkulturen und die bereits stark ausgetriebenen Rebstöcke komplett zunichte. Auch dies war ein Jahr mit Totalausfall und somit ohne Ertrag.

Alles nur Wetterunglück? Die Klimaforschung warnt seit Jahren vor der Häufung solcher Ereignisse. Um dem Klimawandel zu begegnen, müssten wir längstens massiv in Technik investieren. Technik, die teuer ist. So teuer, dass ein «Return on Investment» kaum möglich sein wird.

Das [Klima- und Innovationsgesetz](#) würde unserem Betrieb helfen, neue Ertragsmöglichkeiten und dringende Klimaschutz-Massnahmen zu kombinieren.

Lesen Sie mehr über die aktuelle Klimasituation der Schweiz und deren Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft in unserem neuen [Faktenblatt](#).

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ralph Hablützel, Biobauer, Stv. Geschäftsführer Vision Landwirtschaft

Vision Landwirtschaft

T +41 (0)43 540 83 35

CH-8006 Zürich M+41 (0)78 405 77 59

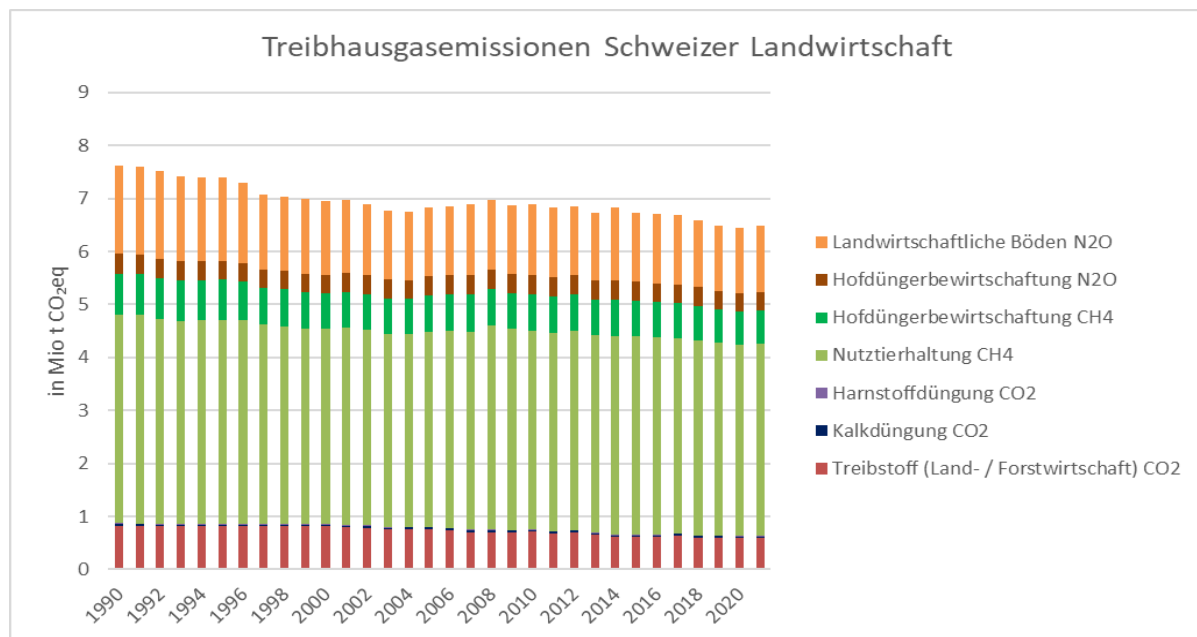
sekretariat@visionlandwirtschaft.ch

www.visionlandwirtschaft.ch

(VL) Für die Schweiz sagen die Klimamodelle in den kommenden Jahrzehnten eine Zunahme von Extremereignissen voraus. Die Szenarien für die Klimaentwicklung der Schweiz ([MeteoSchweiz, 2018](#)) beschreiben die zu erwartenden Veränderungen des Klimas, auf welche sich die Landwirt:innen vorbereiten sollten. Die Landwirtschaft wird dabei vor allem durch Trockenheit, Starkniederschläge, Sommerhitze und Frühjahrsfröste betroffen. Zudem verändert sich durch die milderen Temperaturen das Risiko von Pflanzenkrankheiten und von Schädlingsbefall. Bereits heute wirkt sich die Klimaerwärmung in verschiedenen Regionen der Schweiz auf Ernteträge und Lebensmittelproduktion aus – negative Folgen sind dabei häufiger zu beobachten als positive. Bei einem ungebremsten Klimawandel wird die landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz immer mehr beeinträchtigt, vor allem wenn das verfügbare Wasser während der Vegetationszeit knapp wird. In den Gebieten, die bisher schon unter Trockenheit gelitten haben, dürfte diese sich noch verstärken. Die ausserordentlichen Wetterschwankungen werden die schweizerischen Landwirt:innen vor besondere Herausforderungen stellen und die Ertragsicherheit gefährden.

Aber auch die Landwirtschaft trägt zum Klimawandel bei. Schlüsselfaktoren sind die Emissionen der klimarelevanten Gase Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (Distickstoffmonoxid N₂O). Methan entsteht vor allem im Verdauungstrakt der Nutztiere, Lachgas hauptsächlich bei der Bodennutzung durch den bakteriellen Abbau von Stickstoffverbindungen.

Im Treibhausgasinventar der Schweiz werden die Emissionen aus der Verdauung der Nutztiere, aus dem Hofdünger- und Mineraldünger-Management sowie aus den Böden und aus der Verbrennung landwirtschaftlicher Grünabfälle erfasst ([BAFU, 2022](#)). 2021 gingen gemäss Schweizer Treibhausgasinventar 14.3% der gesamten Treibhausgasemissionen der Schweiz auf das Konto der Landwirtschaft. Im Schweizer Treibhausgasinventar nicht berücksichtigt werden die grauen Emissionen, die bei der Produktion von Importgütern entstehen. Dies sind hauptsächlich Futtermittel. Doch auch Anbau und Transport verursachen klimaschädigende Emissionen. Auch der Einsatz von mineralischen Stickstoffdüngern verschlingt jährlich 24 Millionen Liter Erdöl und produziert 80'000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Landwirtschaftliche Fahrzeuge in der Schweiz verbrauchen rund 150 Millionen Liter Diesel pro Jahr ([Agroscope, 2015](#)). Gesamthaft wird in der Schweizer Landwirtschaft etwa 2.5mal mehr Energie für die Produktion eingesetzt als in den geernteten Agrarerzeugnissen enthalten ist ([BLW, 2017](#)). Im Vergleich dazu: Die indische Landwirtschaft benötigt nur 0.7 Kilokalorien Energie für die Produktion einer Kilokalorie Nahrungsmittel. Ziel müsste sein, dass die Landwirtschaft nicht mehr Energie in die Produktion steckt, als in den geernteten Erzeugnissen enthalten ist. Konzepte und Lösungen zur Verbesserung der Energieeffizienz fehlen noch weitgehend, und nach wie vor fördert die Agrarpolitik die ineffiziente Verwendung von Energie beispielsweise durch die Rückvergütung der Mineralölsteuer auf den in der Landwirtschaft verbrauchten Dieseltreibstoff. Der Dieserverbrauch in Forst- und Landwirtschaft trägt nur zu 10 % am Treibhausgasausstoss der Schweizer Landwirtschaft bei ([Vision Landwirtschaft, 2023](#)). Hauptquelle ist die Tierhaltung mit 71 %, der Rest stammt aus den landwirtschaftlichen Böden. Aber auch die Produktion von Tierfutter weist eine sehr ungünstige Energieeffizienz aus. In der Schweiz werden als Folge der Spezialisierung der Landwirtschaft auf die tierische Produktion im Durchschnitt pro Kilokalorie Nahrungsmittelenergie 2,4 Kilokalorien nicht erneuerbare Energieträger verbraucht (Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), 2015). ([ZHAW, 2018](#)).



[Faktenblatt Klimaänderung in der Schweiz- Vision Landwirtschaft](#) Abb. 10: Die THG-Emissionen (CO₂eq) aus der Schweizer Landwirtschaft von 1990 bis 2021 in t CO₂eq pro Jahr. Die Emissionen geordnet von unten nach oben: CO₂, CH₄, N₂O umgerechnet in CO₂eq, eigene Darstellung mit Daten aus (BAFU, 2023)

Sowohl über eine Anpassung der Produktions-, als auch über Konsummuster lässt sich der landwirtschaftliche Treibhausgasausstoss senken. Zu den Möglichkeiten der Produktion gehört hauptsächlich die Senkung der Emissionen aus Viehhaltung und Bodenbewirtschaftung. Ausserdem liesse sich die Menge an Kohlendioxid erhöhen, die von Böden und Biomasse aufgenommen und gebunden wird. Ergänzend können die Emissionen in der Landwirtschaft durch technische Optimierung weiter gesenkt werden. Das Potential wird sich aber in Grenzen halten, und eine vollständige Substitution fossiler Brenn- und Treibstoffe durch erneuerbare Energieträger ist kaum machbar.

Bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels stellen sich bei der konkreten Umsetzung diverse Herausforderungen. Einerseits ist der Klimawandel mit all seinen Folgen ein komplexer Prozess, der von vielen verschiedenen Akteuren beeinflusst wird. Entsprechend schwierig zu erstellen und mit vielen Variablen behaftet sind die Szenarien. Andererseits ist die Anpassung an den Klimawandel ein langfristiger, stets andauernder Prozess, dessen Wirkung meist nicht direkt wahrnehmbar ist.

Es liegt im eigenen Interesse des Landwirtschaftssektors, ehrgeizige Massnahmen zur Emissionsminderung zu ergreifen und mitzuhelfen, dass wichtige Schwellenwerte bei der Erderwärmung nicht überschritten werden.

Ebenso wichtig ist es, sich auf den unvermeidlichen Temperaturanstieg und die damit verbundenen Klimaereignisse einzustellen. Zwar ist eine Anpassung an klimatische Auswirkungen durch den Einsatz bereits verfügbarer Techniken möglich, doch es gibt Grenzen. Ein Anstieg der

Erdmitteltemperatur um 3 °C oder mehr wird die Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft überfordern, wie verschiedene Klimaszenarien aufzeigen.

Kurzmitteilungen

Mitgliederversammlung Vision Landwirtschaft - Neuer Vorstand gewählt



Die Mitglieder von Vision Landwirtschaft wählten an der Generalversammlung am 16. Mai 2023 auf dem Schluchtalhof in Wädenswil einen neuen Vorstand.

[>> Mehr](#)

Intensive Landwirtschaft führt zum Zusammenbruch vieler Vogelpopulationen in Europa



Eine neue wissenschaftliche Studie bewertet zum ersten Mal die Ursachen für den dramatischen Rückgang vieler Vogelpopulationen in Europa. Ein Team von 51 Wissenschaftler:innen von der Universität Montpellier analysierte dafür die Bestandsentwicklung von 170 Vogelarten in 28 europäischen Ländern von 1980 bis 2016: «Wir stellen fest, dass die Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, die Hauptursache für den Rückgang der meisten Vogelpopulationen ist, vor allem bei denen die Insekten fressen» schreiben die Autoren in ihrer Studie im Fachmagazin PNAS.

[>> Mehr](#)

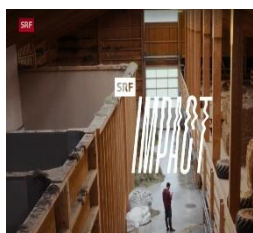
Ein Vergleich von Vogelpopulationen in der Schweiz und Nachbarländern zeigt Nachholbedarf



Vogelpopulationen in der Schweiz sind kleiner und weniger divers als in Frankreich und Deutschland. Eine Analyse des «Agrarpolitik-Blog der ETH Zürich» zeigt, dass die Landwirtschaft dabei eine zentrale Rolle spielt. Der Unterschied wurde in den letzten 20 Jahren kleiner, jedoch vor allem wegen einer Verschlechterung im Ausland.

[>> Mehr](#)

Depression und Burnout in der Landwirtschaft – Warum sind Bauern und Bäuerinnen besonders betroffen?



Von wegen idyllisch: Bauern und Bäuerinnen sind doppelt so oft von Burnout und Depressionen betroffen als der Rest der Bevölkerung. Geldsorgen und fehlende Ferientage sind nur zwei Gründe dafür. Warum stossen viele Landwirt:innen an ihre psychischen Grenzen und weshalb wird kaum darüber gesprochen?

SRF Impact ging auf die Suche nach Antworten und hat in ihrer Reportage mit verschiedenen Menschen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld gesprochen.

[>> Mehr](#)

Agenda

Eröffnung Farmtrail Lindau

Auf einem schönen, rund 2,5 Kilometer langen Erlebnisweg, der im Kanton Zürich vom Strickhof bis nach Kleinikon führt, werden den Besucherinnen und Besuchern klimarelevante Fakten zur Ernährung und Produktion von Lebensmitteln vermittelt. Die Stationen zeigen die unterschiedlichen Bereiche der Landwirtschaft auf und liefern wesentliche Hintergrundinformationen. Dabei steht immer im Fokus, wie ein jeder von uns klimagerecht handeln kann.

Samstag, 17. Juni 2023, ab 13 Uhr

Strickhof, Lindau (ZH)

[>> zum Programm](#)

Ein Tag im Leben für die Erde mit Vandana Shiva

«Ein Tag im Leben für die Erde» ist eine Hommage an die indische Wissenschaftlerin und Aktivistin Dr. Vandana Shiva, an ihre tiefe Verbundenheit zur Natur und an ihr lebenslanges Engagement für Landwirtschaft und Ernährung, für freies Saatgut und Biodiversität, und im Besonderen für die Frauen.

Sonntag, 18. Juni 2023, 10:00-17:00 Uhr

Theatersaal Spirgarten, Lindenplatz 5, 8048 Zürich

[>> zum Programm und zur Anmeldung](#)

Agroecology: Dreamy buzzword or practical solution for sustainable landscapes and food systems?

Die Veranstaltung befasst sich mit der Rolle der regenerativen Landwirtschaft und der Agrarökologie beim Übergang zu nachhaltigen Ernährungssystemen. Regenerative Landwirtschaft und Agrarökologie haben in den letzten Jahren erheblich an Popularität gewonnen und sind zu Leitthemen für eine Vielzahl wissenschaftlicher Konferenzen, thematischer Veranstaltungen und spezieller Medien geworden.

Sprache: Englisch

Dienstag, 20. Juni 2023, 14:00 – 17:30 Uhr

BFH-HAFL, 3052 Zollikofen

[>> zum Programm und zur Anmeldung](#)

Zu Besuch am FiBL

«Gemeinsam einen Schritt voraus» Mit diesem Motto feiert das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen zur biologischen Landwirtschaft, dieses Jahr sein 50 jähriges Jubiläum.

Donnerstag, 22. Juni 2023, 13:30 – 18:00 Uhr

FiBL - Research Institute of Organic Agriculture, Ackerstrasse 113, 5070 Frick

[>> zum Programm und zur Anmeldung](#)

Ernährungswende – von der Vision zur Mission

Der [Hof Narr](#) & [Tasty Future](#) laden ein zum Vernetzen und Kräfte bündeln. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen sich alle Teilnehmer kennenlernen und in einem gemütlichen Rahmen herausfinden, wo das Potenzial, die Hürden und ein aktives Engagement zu Gunsten einer nachhaltigen, klimagerechten, ethischen und zukunftsreichen Esskultur steht. Wo stehen wir in unseren Bemühungen, das Lebensmittelsystem umzustellen? Was haben wir gelernt? Was könnte besser funktionieren? Was bleibt zu tun?

Montag, 10. Juli 2023, 13.30 - 17.30 Uhr

Hof Narr, Gütlistrasse 45, 8132 Hinteregg

[>> Anmeldung per Mail](#)

Mit Ihrer Hilfe arbeitet Vision Landwirtschaft am Systemwandel in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Jetzt mit TWINT spenden!

[>> Danke für Ihre Unterstützung](#)

